

Ambulant betreute Wohngemeinschaften

Verbraucherinformationen

Wie bringe ich mich als Angehöriger im WG-Alltag ein?

Wenn der wichtige Schritt des Einzugs in eine WG vollzogen ist, ziehen nahe Angehörige auch immer ein Stückchen mit in die WG ein. Auch sie müssen sich in die neue Umgebung einfinden, die anderen Bewohner, deren Familien und schließlich auch die PflegedienstmitarbeiterInnen kennen lernen und sich im Gefüge der WG einfinden.

Haben Sie Geduld!

Es ist ein neuer Lebensabschnitt für den Bewohner und seine Familie. Es kann zu Unsicherheiten und Irritationen kommen und viele Angehörige wünschen sich in dieser Phase Verständnis und Unterstützung etwa durch andere Angehörige der WG oder durch die Pflegedienstmitarbeiter. Aber seien Sie nicht verzagt, das ist ein normaler Prozess und gehört dazu.

Versuchen Sie in Kontakt zu kommen

Versuchen Sie, mit anderen Angehörigen und Pflegedienstmitarbeitern in Kontakt zu kommen, sprechen Sie über ihre Gefühle. Informieren Sie die anderen über ihren Angehörigen und haben sie Geduld mit den Mitarbeitern, die sich ebenfalls erst einstellen müssen. Ein WG-Alltag kann atmosphärisch ganz schön „dicht“ sein und selbst erfahrene Pflegedienstmitarbeiter sind mitunter stark gefordert und können nicht immer alles perfekt umsetzen.

Regelmäßige Besuche

Besuchen sie Ihren Angehörigen regelmäßig und zeigen Sie ihm, dass sie für ihn da sind. Kommen Sie zu unterschiedlichen Gelegenheiten und zu unterschiedlichen Tageszeiten in die WG.

(2)

Bringen Sie sich ein

Versuchen sie ein Stückchen „realen Alltag“ mitzubringen. Lesen sie z.B. allen aus der aktuellen Tageszeitung vor oder spielen Sie Mensch ärgere dich nicht - egal ob die Regeln stimmen oder nicht. Spielen sie die Lieblingsmusik ihres Angehörigen oder helfen Sie im Haushalt.

Nutzen Sie das Wissen, dass die Erinnerung „rückwärts“ abbaut, also Dinge, die in der Kindheit erlernt und erlebt wurden, länger erhalten bleiben. Schauen sie sich alte Bildbände an oder blättern Sie gemeinsam in einem alten Schulbuch.

Beispiel: Eine ehrenamtliche Patin erfährt, dass ein Bewohner als junger Mensch bei den Pfadfindern war. Sie bringt ein Album der Pfadfinder mit, welches sie zufällig besitzt. Der sonst eher zurückhaltende und stille Mann bekommt beim Anschauen der Fotos roten Wangen und leuchtende Augen, er fängt an zu erzählen und meinte sogar sich und alte Freunde auf den Fotos wieder zu erkennen. Die ganze WG wird von der freudigen Stimmung angesteckt und lauschte ihm gebannt.

Beteiligen Sie sich an Unternehmungen

Besuchen Sie gemeinsam den Wochenmarkt um die Ecke oder kochen sie das Liebessessen ihres Angehörigen. Idealer Weise natürlich in Abstimmung mit den MitarbeiterInnen des Pflegedienstes. Aber - haben sie keine zu großen Ziele!

Entschleunigen Sie!

Lassen sie sich auf das Zeitempfinden ihres Angehörigen und seiner MitbewohnerInnen ein. Genießen Sie es, gezielt Zeit mit ihrem Angehörigen verbringen zu können ohne die Organisation des Alltags regeln zu müssen.

Angehörige die keine Möglichkeit haben, sich regelmäßig im Alltag einer WG einzubringen, sollten versuchen, eine **Vertretung** zu finden. Vielleicht gibt es eine Nachbarin oder einen Bekannten, der Freude daran hat diese wichtige Aufgabe mit zu übernehmen. Oder sie suchen nach einem ehrenamtlichen Vertreter, der ihren Angehörigen regelmäßig besuchen möchte.

(siehe Handblatt Ehrenamt/in Arbeit)